

Georg Curt Fritzsche (1908 - 1991)

geboren: 07.08.1908
verhaftet: 05.09.1945
entlassen: 14.07.1948
gestorben: 07.09.1991

Nach dem Erinnerungsbericht vom Sohn Gerold Fritzsche, 01.02.1995, zitiert aus [1]

„Bereits im August 1945 war der Gymnasiallehrer und Studienrat Curt Fritzsche verhaftet worden. Es konnte aber keine klare Beschuldigung ausgesprochen werden und er wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

Am 5. September wurde Curt Fritzsche erneut verhaftet. Man bezichtigte ihn der Mitgliedschaft beim Volkssturm. Das Vernehmungsprotokoll wurde in russischer Sprache aufgenommen. Danach hatte Curt Fritzsche die Möglichkeit, in Begleitung einige Bekleidungsstücke aus der Wohnung zu holen. Am 14. September wurde seine Frau Isolde Fritzsche aufgefordert, weitere Sachen in das Amtsgericht zu bringen. Sie durfte diese aber nur am Tor abgeben.

Am 17.09.1945 beobachtete eine Bekannte, wie er mit vielen anderen in einem Autobus abtransportiert wurde. Dass der Aufenthaltsort das **NKWD-Lager Mühlberg** war, erfuhr die Familie durch einen Brief, der sie am 04.10.1945 auf unbekanntem Weg erreichte. Curt Fritzsche war bis Juli 1948 inhaftiert. Kurz vor der Auflösung des Lagers wurde er entlassen und gehörte zu den wenigen, die es überlebt hatten.“ [1]



Die Zeichnung wurde im Lager Mühlberg von dem Maler Otto von **Kursell**, einem Mitgefangenen, angefertigt.“ [1]

Vom 5.9.45 - 17.9.45 Amtsgericht Borna/B
" 17.9.45 - 14.7.48 Lager Mühlberg.

Bescheinigung

Hiermit wird bescheinigt, dass Herr, Kurt Fritzsche, 7.8.1908.
(Vor- und Nachname)
aus dem Internierungslager entlassen ist und sich auf dem Heimwege nach Borna, bei
Leipzig, Reichsstraße 17. befindet.
(genaue Adresse)

Diese Bescheinigung berechtigt obengenannten, die Eisenbahn zu benutzen. Als Personalausweis kann sie nicht dienen.

„14“ Juli 1948.



Borna

16. Juli 1948

Arbeitsamt Borna
20. Juli 1948

Landespolizeichef



Sachsen-Anhalt.

Bornmann

Entlassungsschein [2]: Eine Irreführung. Jeder Entlassene wusste, dass er nicht aus einem Internierungslager der Polizei des Landes Sachsen-Anhalt kam, sondern aus einem NKWD-Speziallager.

Hinweise zur Entlassung aus dem NKWD-Speziallager, aufgezeichnet von Curt Fritzsche [2]

Entlassungsansprache des sowjetischen Kapitäns Ifschakoff von der Sowjetischen Militär-Administration anlässlich der unbelasteten Lagerinsassen des SK-Lagers Mühlberg am 14. Juli 1948:

Im Auftrage der Russischen Militärregierung soll ich Ihnen mitteilen:

Sie werden heute entlassen und sind von nun an frei und können gehen wohin es beliebt. Sie kehren zurück in das Deutsche Reich als gleichberechtigte Bürger und können annehmen jede Stellung in Verwaltung und Ökonomie. Sie sollen teilnehmen nützlich am Wiederaufbau ihres Vaterlandes. Sie sollen sich fernhalten von der Politik des Schumachers und arbeiten für den Sozialismus. Sie sollen gut Freund werden der Sowjet-Union.

Gesprochen von der Dolmetscherin, Frau Leutnant Seydikow.

Fortsetzung aus dem Erinnerungsbericht vom Sohn Gerold Fritzsche, zitiert aus [1]

„Er wurde nicht wieder am Gymnasium eingestellt, sondern war in der Landwirtschaft tätig. Nach sieben Jahren durfte er wieder als Lehrer arbeiten, jedoch zunächst in Rötha an der Grundschule. Erst ein Jahr später - 1956 - wurde er in Borna an der Pestalozzi-Schule angestellt und wirkte dort, vor allem als Lehrer für Physik, Erdkunde und Sport, bis zum Ruhestand.“ [1]

Wir danken dem Geschichtsverein Borna e.V. sowie dem Museum der Stadt Borna für die freundliche Genehmigung zur Veröffentlichung des Textes.

Stand: 18.02.2015

Quellen:

1. Verschollen in der Heimat - Bornaer Bürger in den Lagern des NKWD. Einführung in das Thema und Dokumentation einzelner Schicksale. Annett Grzelak, Hannelore Naß. Museum der Stadt Borna. 1999. S. 25. [1]
2. Dokumente und Mitteilung des Museums der Stadt Borna vom 18.02.2015. [2]

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.